

Stellungnahme gegen die Ansiedlung von Amazon

Planungsausschuß, 7. November 2019 – Susanne Bächer

Unsere Fraktion hat sich sehr intensiv mit der schwierigen Frage befasst, wie wir uns zur Ansiedlung von Amazon stellen. Keiner hat sich die Frage leicht gemacht.

Wir haben viele Argumente gehört und ausgetauscht.

Bei der Abwägung der Argumente sind wir zu unterschiedlichen Ergebnissen gekommen.

Ich spreche jetzt für diejenigen, die finden, dass die Gründe für eine Ablehnung eine Ansiedlung von Amazon auf der Oberen Viehweide überwiegen.

Ich konzentriere mich auf einige unserer Überlegungen, ich kann nicht alle nennen.

KI bietet großartige Chancen – uns wurde zum Beispiel eindrucksvoll dargelegt, wie Hautkrebs diagnostiziert werden kann – aber KI wird auch als Bedrohung empfunden, unter anderem weil es mit KI möglich erscheint, dass Menschen umfassend ausspioniert werden.

Deshalb ist eine ethische Bewertung der KI notwendig,

und es ist gut und wurde ja von unserer Fraktion mit angeregt und unterstützt,

dass es nun einen Ethikbeirat für den Forschungsverbund Cyber-Valley gibt.

Der Ethikbeirat hat ein Auge auf das, was im Rahmen des Cyber-Valley-Verbundes geforscht wird.

Was Amazon auf seinem eigenen Terrain erforscht, begleitet der Ethikbeirat nicht.

Es gibt sehr viel Kritik an diesem Konzern, der innerhalb von gut zwanzig Jahren die Logistikbranche weltweit umgekrempelt hat.

Auch diejenigen, die die Ansiedlung von Amazon zu Zwecken der KI-Forschung gut heißen, betonen, dass sie vieles an Amazon ablehnen:

- Stichwort Steuervermeidung,
 - Stichwort Verdrängung bzw. Auslöschung des Einzelhandels,
 - Stichwort Vernichtung zurückgeschickter Waren
- Amazon macht also vieles, was wir Tübingen eigentlich ablehnen.

Was können wir nun von diesem Konzern erwarten, wenn er sich an die Erforschung von KI macht?

Herr Hirsch, der hier die Amazon-KI-Abteilung leitet, hat uns freundlicherweise etwas dazu geschrieben:

- Bilder, also vor allem das Warenangebot von Amazon, soll schneller und brillanter auf dem Bildschirm erscheinen.

- Es soll mithilfe von Avataren ermöglicht werden, dass wir Kleider am Bildschirm ausprobieren und uns damit das lästige Anprobieren (und natürlich auch den Gang in einen Laden) ersparen. – Es soll also noch bequemer, noch verlockender werden, online einzukaufen. Konsumieren wird zum einsamen Akt.

- Herr Hirsch schreibt: Es werden „konkrete Anwendungsmöglichkeiten geschaffen, die das Alltagsleben aller Menschen verbessern können.“

Ist denn dabei auch an das Alltagsleben derjenigen gedacht, die unter extrem schlechten Bedingungen in den Logistikzentren von Amazon arbeiten?

Herr Hirsch hat eine Fortbildung beim Welt Ethos Institut gemacht, die ihn für ethische Fragen im Unternehmen sensibilisieren soll.

Das finden wir sehr anerkennenswert,
aber die Kritikpunkte am multinational agierenden Konzern Amazon bleiben.

Den größten Anteil am Umsatz von jährlich 230 Milliarden Dollar macht Amazon mit digitalen Diensten, mit Clouds und mit Alexa.

Wir wissen nicht so recht, was mit den Daten geschieht, die wir unbedacht aus Bequemlichkeit preisgeben, wenn wir diese Dinge benutzen.

Amazon hat als Logistikunternehmen auf jeden Fall genaue Kenntnis, welche Waren gut laufen, kauft dann die entsprechenden Firmen auf oder steigt in die entsprechenden Branchen ein. Anfangs waren es nur Bücher, jetzt ist es fast alles, womit man handeln kann.

Ursprünglich wollte Jeff Bezos sein Unternehmen „relentless“, das heißt „gnadenlos“ nennen.

Wir haben Anlass zu der Vermutung, dass Amazon seine natürliche und künstliche Intelligenz vor allem dazu nutzt, um die eigene riesige Marktmacht noch zu vergrößern.

Einige aus der AL/Grünen-Fraktion können der Ansiedlung von Amazon deshalb nicht zustimmen.

*Susanne Bäcker für den kleineren Teil der Fraktion AL/Grüne
7. November 2019*